



Corona-Pandemie

Kein Erntefest in Helmste in diesem Jahr

HELMSTE. Die kunstvoll geschmückten Wagen zum großen Erntefest in Helmste locken regelmäßig viele Zuschauer an. Alle drei Jahre, immer Anfang September, lädt die freiwillige Feuerwehr aus dem Ort in der Samtgemeinde Fredenbeck zur Mega-Party mit Zelt disco, Showprogramm und Umzug der Erntewagen. Nach dem letzten großen Erntefest 2018 wäre es dieses Jahr eigentlich wieder hoch hergegangen im Dorf, so die Organisatoren. Doch die Corona-Pandemie macht dem Plan einen Strich durch die Rechnung.

Da so ein Ereignis einiges an Planungen und Vorlauf benötigt, fiel schweren Herzens die Entscheidung, das große Erntefest dieses Jahr nicht durchzuführen. Die Wahrscheinlichkeit, dass alles auf dem Gelände im gewohnten Rahmen stattfinden könnte, wurde als sehr gering eingeschätzt. Doch die Veranstaltung wurde nicht gänzlich abgesagt, sie wird verschoben. Der Nachholtermin soll im kommenden Jahr liegen. Angepeilt ist das gewohnte Wochenende Anfang September, also Freitag, 2. September 2022, bis Sonntag, 4. September 2022. Sobald es nähere Erkenntnisse gebe, wollen die Macher dazu informieren. (mf)

Ihr Draht zu uns

Miriam Fehlbus (mf) 04141/ 936 173
Daniel Beneke (bene) 04141/ 936 129

redaktion-std@tageblatt.de

Nach Lockdown kommt Sperrung

Weiteres Jahr im Abseits: Apensens Geschäftsleute befürchten starke Einbußen wegen langer Vollsperrung der Buxtehuder Straße

Von Sabine Lepél

APENSEN. Die Vorsitzende des Gewerbeverbands der Samtgemeinde schlägt Alarm: „Viele Kunden kommen aus dem Süden von Buxtehude zu uns. Wir können nur hoffen, dass sie es trotz der anstehenden Behinderungen weiter tun.“

„Wir haben im Februar aus dem TAGEBLATT erfahren, dass die Buxtehuder Straße ab Juli 2021 für mindestens zwölf Monate gesperrt sein wird“, sagt Regila Radix-Dorozala. Die Vorsitzende des Gewerbeverbands der Samtgemeinde Apensen betreibt selbst eine Versicherungsagentur an der Buxtehuder Straße 13 und gehört deshalb zu den unmittelbar von den geplanten Bau- und Sanierungsarbeiten betroffenen Geschäftsleuten. Wie berichtet, sollen diese ab Juli an der wichtigen Verbindungsstraße im Ortskern von Apensen durchgeführt werden. Zuständig ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, weil es sich bei der Buxtehuder Straße um eine Landesstraße handelt.

Die Ortsdurchfahrt L 127 ist eine der meist frequentierten Straßen in der Samtgemeinde. Sie beginnt am Kreisel in der Ortsmitte und soll, wie im TAGEBLATT berichtet, auf der gesamten Länge bis zur Ortsgrenze Richtung Buxtehude bei Vollsperrung saniert werden. Zugleich werden Abwasser- und Wasserleitungen erneuert. Außerdem sitzt die Gemeinde Apensen mit im Boot, die im Zuge der Sanierung eigene Maßnahmen, wie die Verlegung von Bushaltestellen, durchführen möchte.

Die Aussicht auf weitere Monate, in denen ihre Läden und Büros für die Kunden nur schwer zu erreichen sind, treibt vielen Geschäftsleuten im Apenser Zentrum die Schweißperlen auf die Stirn. „Straßen müssen saniert werden. Aber durch Corona trifft es uns nun doppelt hart“, sagt die Vorsitzende des Gewerbeverbands.

Direkt betroffen werden etwa 30 Unternehmen an der Buxtehu-



Sie gehören zu den Geschäftsleuten, die sich Sorgen wegen der Sperrung der Buxtehuder Straße machen: Martina Grabow-Uhr (Deko-Laden Edelstuv, von links), Günther Voß (Blumen-Voß), Willem Klie (Kreissparkasse), Bärbel Gollnick (Geestland-Apotheke), Yvonne Laage (Immobilien), Annika Köster (Bäcker Dietz), Gewerbeverbands-Vorsitzende Regila Radix-Dorozala (Versicherungen) und Mahmut Ercan (Bira's Hair Cut).
Foto: Lepél

der Straße sein, die während der langen Bauphase auf den Durchgangsverkehr verzichten müssen. „Aber auch Aldi, Rewe und Budnikowsky an der Beckdorfer Straße werden die Sperrung spüren“, prognostiziert Radix-Dorozala. „Auch deren Kundschaft kommt zu einem Drittel aus Buxtehude. Und es ist fraglich, ob diese Lust auf die geplante Umleitung über die Ortskernentlastungsstraße und die dortigen Kreisel haben.“ Zudem seien der Bahnübergang sowie die Ampelanlagen bei der Waldorfschule und der Kirche auf der Umleitungsstrecke weitere Hindernisse für die ungehinderte Anfahrt zu den Geschäften im Apenser Zentrum. „Wir wissen, dass das einen erheblichen Einfluss auf viele Geschäfte und Betriebe an der Buxtehuder Straße haben wird“, sagt die Gewerbeverbands-Vorsitzende.

Noch bis gestern hatten sie und ihre Mitstreiter Hoffnungen auf eine Appelllösung gesetzt, mittels der der Verkehr einspurig an den aktuellen Bauabschnitten vorbeigeführt und somit eine Vollsperrung verhindert hätte werden können. Doch diese Hoffnungen haben sich nach Aussage von Apensens Samtgemeindebürgermeisterin Petra Beckmann-Frelock zerschlagen: „Da das Land Niedersachsen die Straße mit Flüsterasphalt ausstattet und dieser seine Wirkung nur entfaltet, wenn so wenig Nahtstellen wie möglich vorhanden sind, ist dies nicht umsetzbar“, teilte die Rathauschefin dem TAGEBLATT auf Nachfrage mit. Die Gewerbebetreiber fühlen sich von der Verwaltung alleingelassen: „Eine Bitte an unsere Samtgemeindebürgermeisterin, sich mit dem Vorstand des Gewerbeverbands

zusammensetzen und das Thema und unsere Fragen einmal aufzunehmen, ist leider nicht zustande gekommen“, klagt Radix-Dorozala. Erst Anfang dieser Woche hätten einige Betriebe an der Buxtehuder Straße Post vom Landkreis erhalten, dass es am 28. April zu einer Video-Konferenz mit dem Bauträger kommen soll. Die Verwaltung wird nach Auskunft von Beckmann-Frelock ebenfalls daran teilnehmen. „Da wir nicht Bauträger der Maßnahme sind, ist unser Einfluss nur so hoch, dass wir unsere Wünsche und Anregungen anbringen können“, so Beckmann-Frelock.

„Wie viel davon dann umgesetzt wird, liegt letztlich in der Entscheidung des Bauträgers – wobei das Land uns hier beim Zuschnitt der Bauabschnitte schon entgegengekommen ist.“ So sei die Baumaßnahme in sechs

Baubabschnitte unterteilt, wobei der sechste Bauabschnitt in Höhe Ortszentrum, wo die meisten Gewerbebetriebe angesiedelt sind, extra noch in zwei kleinere Abschnitte unterteilt worden sei, um die Beeinträchtigung so niedrig wie möglich zu halten, meint die Rathauschefin. „Wir haben auch gegenüber der Landesbaubehörde unterstrichen, wie wichtig es ist, dass der Parkplatz am Roten Platz immer über den Kreisel Ortsmitte erreichbar sein muss, so dass die Bürger alle Geschäfte zumindest noch zu Fuß erreichen können“, so Beckmann-Frelock. Für die Vorsitzende des Gewerbeverbands ist das allerdings eine Selbstverständlichkeit: „Die Maßnahme beginnt ja erst hinter dem Kreisel in der Ortsmitte. Ich wüsste nicht, warum die Zufahrt zum Roten Platz dann auch noch gesperrt sein sollte.“

Neues Traumpaar am See

Kunstwerk in Bremervörde: Seefrau leistet jetzt Seemann Gesellschaft

Von Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE. Alle waren sich einig: Es ist das neue Bremervörder Traumpaar. Zwar leistet die neue Seefrau auf den Barther Wiesen dem Seemann schon seit einem Monat Gesellschaft. Doch so richtig offiziell ist die neue Liaison, für die der Künstler Jonas Kötz gesorgt hat, erst seit kurzem: Ortsbürgermeister Frank Pingel lud zu einem kleinen Festakt und würdigte alle Akteure, die das Projekt ermöglicht haben.

Augenzwinkend machte Frank Pingel deutlich, dass es sich mit dem hölzernen Paar ja ein wenig wie im richtigen Leben verhalte: „Der Mann schaut auf die Gaststätte und die Frau auf den See.“

Der Dank des Ortsratsbürgermeisters galt nicht nur dem Künstler, sondern auch Volksbank-Regionaldirektor Frank Wassermann für die Unterstützung: Der Ortsrat hatte 6000 Euro für das Projekt zur Verfügung gestellt, die Volksbank steuerte 1000 Euro bei. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bremervörde, Uwe Matthias, und Natur- und Erlebnispark-Geschäftsführer Benjamin Bünnig bedankten sich beim Ortsrat und der Volksbank für den Neuzugang auf der Skulpturenwiese, die jetzt um eine Attraktion reicher sei. „Wir sind sehr bestrebt, die Skulpturenwiese am Vörder See nach und nach zu erweitern“, betonte Bünnig auch mit Blick auf

das 30-jährige Jubiläum des Natur- und Erlebnisparks in diesem Jahr. Die Figur sei geeignet, den Passanten „ein in Corona-Zeiten besonders wichtiges Lächeln zu entlocken“, heißt es auf einer neuen Infotafel, die Bünnig zum Festakt mitgebracht hatte.

Das Bremervörder SPD-Ortsratsmitglied Christian Oetjen hatte die Idee, dem Seemann eine Seefrau an die Seite zu stellen. Er war im vergangenen Jahr an Jonas Kötz, der im Landkreis Stade wohnt, herangetreten. Der auf Krautsand lebende Künstler zeigte sich von dem Projekt hellauf begeistert und half der Liebe des hölzernen Traumpaares mit dem Werkzeug des Bildhauers kreativ auf die Sprünge.



Der auf Krautsand lebende Künstler Jonas Kötz gestaltete die Bremervörder Seefrau.



Blickt in sich ruhend in Richtung Ufer und Gastronomie: der Seemann.

Fotos: Schmidt

Möglicher Standort gefunden

Für neues Feuerwehrhaus auf benachbarter Wiese ist ein Bebauungsplan nötig

Von Daniel Beneke

DEINSTE. Dass das Domizil der Freiwilligen Feuerwehr Deinste nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, ist lange bekannt. Jetzt kommt Bewegung in die Angelegenheit. Auf einer Wiese in der Nachbarschaft soll der Neubau errichtet werden. Die politischen Gremien der Gemeinde Deinste müssen dafür ein Bebauungsplanverfahren auf den Weg bringen. In der kommenden Woche kommt das Thema erstmals auf die Tagesordnung des Bau- und Wegeausschusses. Die Beratungen beginnen am Dienstag, 27. April, um 18 Uhr in der Gaststätte Wiebusch, Auf der Hain 4.

Eine freie Fläche südlich des Lohrer Weges haben Feuerwehr und Verwaltung als idealen Standort auserkoren. Das Grundstück befindet sich unweit des aktuellen Standorts der Brandschützer.

Die Samtgemeinde Fredenbeck als Träger der Feuerwehr wird das Grundstück, vorbehaltlich der Zustimmung der Politik, erwerben. Dieses Votum gilt als sicher, steht doch der Neubau des Deinster Feuerwehrhauses als nächstes Projekt nach dem Abschluss der laufenden Bauarbeiten für den Neubau des Wedeler Feuerwehrhauses an. Darauf haben sich Feuerwehr, Politik und Verwaltung mit dem Feuerwehrbedarfsplan verständigt. Das Feuerwehrhaus soll einen Raum für die Dorfgemeinschaft ergänzen werden. Da könnten Vereine ihre Versammlungen abhalten, wenn die Gaststätte in dem Dorf einmal nicht mehr betrieben wird. Auch Gymnastik- oder Theatergruppen



Ist alt und muss ersetzt werden: das Deinster Feuerwehrhaus. Foto: Beneke

könnten sich dort treffen. Auf keinen Fall soll der Gastwirtschaft Konkurrenz gemacht werden, sagt Gemeindedirektor Ralf Handelsmann (parteilos) im TAGEBLATT-Gespräch. Aber für die Dorfgemeinschaft solle Vorsorge getroffen werden. Mit dem Bebauungsplanverfahren werde dafür ein erster Schritt getan.

Der Planungsauftrag werde nach erfolgter Ausschreibung entsprechend dem wirtschaftlichsten Angebot vergeben. Haushaltsmittel für die Anteile der Gemeinde an dem zu errichtenden Gebäudekomplex sind in Höhe von 50 000 Euro im Haushalt des laufenden Jahres und je 75 000 Euro in den Haushaltsplänen der Jahre 2022 und 2023 vorhanden. Die Samtgemeinde Fredenbeck kalkuliert mit Kosten in Höhe von rund eineinhalb Millionen Euro.

Das bisherige Deinster Feuerwehrhaus ist zu klein, das Fahrzeug passt nur knapp in die Garage. Außerdem fehlen Umkleide-

und Sanitärräume. Die Deinster Feuerwehrleute hatten sich in den vergangenen Jahren immer wieder für einen Neubau stark gemacht, Ortsbrandmeister Rainer Nuttbohm hatte sich mehrfach in öffentlichen Sitzungen politischer Gremien nach dem Sachstand erkundigt. Die Vorbereitung des Bebauungsplanverfahrens ist der einzige große Tagesordnungspunkt der öffentlichen Ausschusssitzung am Dienstagabend – neben einem Bericht des Gemeindedirektors, einer Einwohnerfragestunde und einer Beratung etwaiger Anträge aus den Fraktionen.

In den kommenden Jahren sollen auch die Feuerwehrhäuser in Mulsom und Schwinge erneuert werden, weil sie nicht mehr den Anforderungen der Feuerwehrfallkasse entsprechen. Das bedeutet Millioneninvestitionen für die Samtgemeinde. Zuletzt wurde das Domizil der Kutenholzer Brandschützer saniert und erweitert.